

Folge 1: Görlitz – Für viele die schönste Stadt Deutschlands

Mit diesem Slogan wirbt die Stadt für sich. Wer einmal in Görlitz weilte, wird sicher bestätigen, dass Görlitz eine der schönsten Städte ist. Ob es die schönste Stadt Deutschlands ist, muss jeder für sich entscheiden.



Görlitz ist ein städtebauliches Gesamtkunstwerk von europäischem Format. Das Flächendenkmal bietet eine reiche Geschichte und ein prachtvolles Ambiente. 1071 wurde Görlitz erstmals urkundlich erwähnt und erhielt 1303 die Stadtrechte. Durch die Industrialisierung und dem Bau von Eisenbahn und Theater wurde aus dem beschaulichen Görlitz eine reiche Stadt. Mit dem Abriss der Stadtmauern im Jahr 1847 dehnte sich das Stadtgebiet enorm aus. Görlitz war lange Zeit eine der wohlhabendsten Städte der Region, wirtschaftlich erfolgreich und politisch stark. Die Stadt wurde ein bedeutender Standort für Gewerbe, Kultur, Baukunst und Handwerk.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist Görlitz das Zentrum der preußischen Oberlausitz und nach Breslau die zweitgrößte Stadt Niederschlesiens. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 teilt die Neiße die Stadt in das polnische Zgorzelec und das deutsche Görlitz und der Fluss ist zugleich Staatsgrenze zwischen Polen und Deutschland. In der DDR wurde die historische Bausubstanz dem Verfall preisgegeben. Die deutsche Wiedervereinigung brachte die Sanierung des Großteils der Stadt. Ein anonymer Spender stellt seit 1995 jährlich die „Altstadt-Million“ (heute ca. 511.000 Euro) zur Verfügung. In Görlitz befinden sich fast 4.000 Baudenkmäler aus Gotik, Renaissance, Barock und Gründerzeit. Im Jahr 1998 erfolgte die Proklamation der Europastadt Görlitz/Zgorzelec.



Die Stadt lässt sich im Rahmen einer klassischen oder thematischen Stadtführung, aber auch individuell erkunden.

In der Altstadt findet man den Untermarkt. Hier befinden sich die bedeutendsten Patrizierhäuser der Stadt. Am Eingang des Platzes steht das älteste Bürgerhaus deutscher Renaissancebaukunst, der Schönhof. Er beherbergt heute das Schlesische Museum zu Görlitz.



In der Nähe befinden sich das Barockhaus Neißstraße 30 und daneben das Biblische Haus mit seiner pittoresken Fassade. Das Barockhaus beherbergt Teile des Kulturhistorischen Museums. Beeindruckend ist der historische Büchersaal. Am Untermarkt befinden sich zudem die im Jahr 1706 errichtete Alte Börse und das Rathaus.



Barockhaus



Rathaus

Der Weg führt uns über die Brüderstraße zum Obermarkt, welcher jahrhundertlang für den Getreide- und Salzhandel genutzt wurde. Hier sollte man sich die Dreifaltigkeitskirche, das Napoleonhaus und die Verrätergasse anschauen. Wenn wir den Obermarkt verlassen, kommen wir zum Demianiplatz. Der hier befindliche Reichenbacher Turm war, wie alle Wehrtürme der Stadt, bis 1904 bewohnt. Der gegenüberliegende Kaisertrutz zeigt die Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. Beide Gebäude gehören zum Kulturhistorischen Museum. Auf dem Platz befindet sich auch das Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau, das wegen seines prachtvollen Innenraums auch „Kleine Semperoper“ genannt wird.



Nach einer kurzen Wegstrecke gelang man zum Marienplatz. Sehenswert sind hier der Frauenturm, das wohl schönste Jugendstil-Warenhaus Deutschlands und die Frauenkirche. Durch die Theatergasse erreicht man den Postplatz, den repräsentativen Mittelpunkt des Görlitzer Gründerzeitviertels. Der Stadtboulevard, die Berliner Straße, schließt sich direkt an den Postplatz an und endet am mondänen Bahnhofsgebäude. Dieser Boulevard und die Straßburgpassage laden zum Shoppen ein. Auf der anderen Seite der Passage befindet sich der Wilhelmplatz mit herrschaftlichen Wohn- und Geschäftsbauten.



In Richtung Osten erreicht man den Stadtpark - ein Landschaftspark mit alten Bäumen, großen Rasenflächen und dem Rosengarten. Am Ende des Parks stößt man auf die ungenutzte Stadthalle und den Meridianstein. Dieser markiert den 15. Längengrad, an dem die mitteleuropäische Zeit bestimmt wird. Über die Stadtbrücke gelangt man zum städtischen Kulturhaus Dom Kultury in Zgorzelec. Die frühere Oberlausitzer Gedenkhalle von 1902 erinnert in seinem wilhelminischen Neobarock an den Deutschen Reichstag in Berlin. Entlang der Neiße, vorbei am Museum Jacob-Böhme-Haus und über die Altstadtbrücke kehrt man nach Görlitz zurück.





Nicht weit von der Altstadtbrücke thront die Kirche St. Peter und Paul. Das Innere besticht mit einer sehenswerten Ausstattung und mit der weltberühmten Sonnenorgel von Eugenio Casparini. Abschließend sollte man noch einen Abstecher in die Nikolaivorstadt unternehmen. Hier kann man die Nikolaikirche, den Nikolaifriedhof und das Heilige Grab mit dem Ölberggarten besuchen. Das Heilige Grab ist eine Kopie des Heiligen Grabes in Jerusalem und wurde 1504 von Georg Emmerich nach seiner Rückkehr aus Jerusalem errichtet.



Kultur- und Freizeiterlebnisse bieten zudem das Gerhart-Hauptmann-Theater, der Naturschutz-Tierpark und die Kulturinsel Einsiedel. Rund um den Unter- und Obermarkt, der Neiß- und Peterstraße findet man eine große Auswahl hervorragender Restaurants und Kneipen. Zur Übernachtung stehen zahlreiche Hotels, Pensionen und Gasthöfe sowie Ferienwohnungen und Appartements zur Verfügung. Der Autor empfiehlt die Europa-Jugendherberge Görlitz-Altstadt. Sie liegt mitten im Herzen der Stadt und ist begehrte Hollywood-Filmkulisse.



Nicht nur Görlitz ist erlebens- und sehenswert, sondern auch seine Umgebung. In der Nähe befindet sich der 1000 ha große Berzdorfer See mit zahlreichen Möglichkeiten für eine aktive Erholung. Zum Wandern und Klettern laden ein die 420 m hohe Landeskrone, der Görlitzer Hausberg und das Zittauer Gebirge. Der Oder-Neiße-Radweg ermöglicht schöne Radtouren. Zu empfehlen ist auch ein Besuch der Städte Dresden, Zittau, Löbau, Kamenz und Bautzen sowie des Fürst-Pückler-Parks in Bad Muskau. Durch die Lage im Dreiländereck eignet sich Görlitz hervorragend als Ausgangspunkt für Reisen in die benachbarten Länder. Möglich wären hier Touren ins Iser- und Riesengebirge sowie in die tschechischen Orte bzw. Städte Spindlermühle, Liberec und Prag. Lohnenswert ist auch ein Ausflug in die historische Hauptstadt Niederschlesiens, Wroclaw (Breslau).

Text und Fotos: Andreas Rinner, Januar 2016